

TERMINE

Der heutige Dienstag auf der Landesgartenschau Gläserne RHEINPFALZ-Redaktion: Turm des Schulze-Delitzsch-Carrées, 10-18 Uhr. **Buntes Markttreiben:** Querbeet durch Gemüse- und Blumenfelder, Blumenhalle, 9-18 Uhr. **- Ausstellung:** Wohnprojekte in Rheinland-Pfalz, Ausstellung stadtw. weiter. bauen (Plan Nr. 112), 9-18 Uhr; Leer - Gebäude - Schau, stadtw. weiter. bauen, 9-18 Uhr. **- Individualführung:** Treffpunkt Tourist-Büro, Vintothek, Gebäude 041, 11 Uhr. **- Buddhistischer Garten:** Führung, 15-15.30 Uhr. **- Kinder- und Jugendfarm:** Naturnaher Aktivspielplatz, Kreativstätte, außerschulischer Lernort für Kinder von 6-14 Jahren, 12-17 Uhr. (rhp)

Starenbrut: Schnäbelchen auf

Behaupte keiner, Insheimer seien nicht aus gutem Holz geschnitzt. In ihrem Baumstamm jedenfalls, den sie im Vorfeld der Landesgartenschau für den Heimatwald geliefert hatten, nistete sich vor Wochen in acht Metern Höhe ein Star ein, der fleißig gebrütet hat. Inzwischen sind, schätzt Siegfried Weiter vom Netzwerk Umweltbildung Südpfalz, drei bis vier winzige kleine Stare geschlüpft, die von ihrer Mutter liebevoll umsorgt werden. Immer wieder bringt sie ihnen frisches Futter. Lautstark schimpft sie nur, wenn sich Leute in die Nähe des Insheimer Stammes wagen. Verjagen lässt sich der Star von niemandem. Für Weiter zeigt die Vogelfamilie eindrucksvoll, wie rasch selbst in totes Holz Leben zurückkehren kann: „Die Natur ist wunderbar.“ (eva) FOTO: VAN



Nichts kann die Starenmama aus der Ruhe bringen. FOTO: VAN

„Sind hier Menschen beerdigt?“

Mustergräber auf Gartenschau-Gelände – Friedhofsgärtner und Steinmetze geben Einblicke in ihre Arbeit

42 Mustergräber sind im südlichen Teil des Gartenschau-Geländes zu sehen. Friedhofsgärtner und Steinmetze aus ganz Rheinland-Pfalz stellen dort ihre Arbeit vor. In einer „lebenden Werkstatt“ können Besucher zuschauen, wie Bildhauerarbeiten entstehen – und auch mal selbst Hand anlegen.

Urnengräber, übersät mit leuchtend gelben Blumen; Reihengräber, dominiert von großen Sandgrabsteinen; Familiengräber, umrahmt von Waldsteinen: 21 Friedhofsgärtner und 13 Steinmetze aus ganz Rheinland-Pfalz haben am dem Musterfriedhof im Süden des Gartenschau-Geländes mitgearbeitet. Ziel der Ausstellung ist es laut dem Harthausener Bildhauer Siegfried Keller, die Menschen dazu anzuregen, Friedhöfen als Orten des Gedenkens und des Abschiednehmens neu zu begegnen. An den Wochenenden sind Gärtner und Bildhauer da, um Fragen der Gartenschau-Besucher zu beantworten und ihnen in einer „lebenden Werkstatt“ hautnah ein Bild von ihrer Arbeit zu vermitteln.

In einer „lebenden Werkstatt“ zeigen die Bildhauer, wie Grabinschriften entstehen.

Mit Hammer und Meisel schlägt Steinmetz Stefan Oberthür aus Silz dort gerade eine Grabinschrift in eine Sandsteinplatte – ganz klassisch, wie vor 100 Jahren. Mit einem Stift malt er die Buchstaben vor und legt dann vorsichtig den Meisel an. „Wir wollen hier unsere Arbeit demonstrieren, die Vielfalt des Handwerks und zeigen, wie ein Steinmetz arbeitet“, sagt Siegfried Keller. Besonders Kinder seien neugierig und wollten selbst einmal ausprobieren. „Denen setzen wir dann eine Schutzbrille auf und dann sind sie eifrig dabei“, erzählt Oberthür schmunzelnd.

42 Mustergräber sowie eine Gemeinschaftsgrabanlage sind wie auf einem echten Friedhof angelegt. Eine Frage, die Besucher oft stellen, sei, ob wirklich Menschen auf dem Gelände begraben sind, berichtet der Landauer Gärtner Ludwig Kolb mit einem Lachen. Viele Besucher holen sich bei ihm und seinen Kollegen auch Anregungen für die eigene Grabgestaltung, lassen sich beraten und fragen, welche Bepflanzung sich für bestimmte Grablagen am besten eignet.



Dem Friedhof als Ort des Gedenkens neu zu begegnen, das ist das Ziel der Mustergräber-Anlage im Süden des Gartenschau-Geländes (oben). An den Wochenenden stehen Bildhauer und Gärtner als Ansprechpartner zur Verfügung. Steinmetz Friedrich Schlicher aus Annweiler hält auf dem Bild unten die Grabsteine in Schuss. FOTOS (2): IVERSEN

Die Steinmetze mussten sich mit kleinen Modellen und Zeichnungen ihrer Entwürfe für den Musterfriedhof bewerben, die Gewinner wurden von einer Fach-Jury ausgewählt. Die 21 Friedhofsgärtner, die sich beworben hatten, bekamen dann ein oder mehrere Modelle zugestimmt und mussten dazu passende Grabbepflanzungen kreieren. „Die Symbolik des Steins soll in den Pflanzen wiedergegeben werden“, sagt Kolb. Ein Beispiel: Um einen grauen Stein windet sich ein Band aus Edelstahl von unten nach oben, auch die blauen und lila Blumen schlängeln sich durch das Grab.

Die Namen auf den Grabsteinen entspringen der Fantasie der Steinmetze, teils sind es ihre eigenen. Laut Keller, der schon auf den Landesgartenschauen in Kaiserslautern, Trier und Bingen und der Bundesgartenschau in Koblenz ausgestellt hat, gehören die Mustergräber regelmäßig zu den meist besuchten Beiträgen. (hn)



QUERBEET



Ministerrat tagt heute in Landau

Die Landesgartenschau nimmt der rheinland-pfälzische Ministerrat heute zum Anlass für eine auswärtige Sitzung. Das Mainzer Kabinett unter Leitung von Ministerpräsidentin Malu Dreyer (SPD) wird nach Landau kommen, sich auch ins Goldene Buch der Stadt eintragen, ehe die Ministerriege dann gemeinsam mit der Dahlienkönigin Magdalena Rehm eine Rundfahrt über das Gartenschau-Gelände unternimmt. Ausgewählte Teile der Landesgartenschau werden sie sich zeigen lassen. Dazu gehören die Blumenhalle und der Landesbeitrag „Rheinland-Pfalz entdecken“ ebenso wie das Gebäude null41. (eva)

Maria-Ward-Schule: Ensembles musizieren

Nur einen Steinwurf vom Gartenschau-Gelände entfernt ist die Maria-Ward-Schule. Hier engagieren sich seit Jahrzehnten zahlreiche Schülerinnen in verschiedenen Musik-Arbeitsgemeinschaften und bereichern das Schulleben. Auch beim Open-Air-Konzert am Donnerstag, 21. Mai, 17 Uhr, auf der Sparkassenbühne wird sich eine große Schülerinnenzahl von über 160 Mitwirkenden präsentieren. Die Veranstaltung wird im Wesentlichen von vier Ensembles bestritten, die etwa eine Stunde musizieren. (rhp)

Thorsten Holch in der Gläsernen Redaktion

Kreatives Arbeiten muss keineswegs nur auf moderne Architektur beschränkt bleiben. Auch alte Bausubstanz hat es in sich. Hat das vielleicht Thorsten Holch dazu bewegen, den Slevogthof zu übernehmen? Morgen, 15 Uhr, nimmt er auf der „Gelben Couch“ in der Gläsernen Redaktion auf der Landesgartenschau Platz. Er weiß sicher eine Antwort darauf. (eva/Archivfoto: Iversen)



Th. Holch

Landau packt aus

Ausstellung zur Geschichte Landaus beeindruckt Gartenschau-Besucher

Randvoll mit Geschichte sind sie gepackt, die Kisten in der Ausstellung „Landau packt aus“ auf dem Gartenschau-Gelände. Dort werden einzelne Epochen der Stadt Landau „ausgepackt“, im „Schaufenster in die Vergangenheit“ eindrucksvoll präsentiert.

Stadtarchiv, Stadtmuseum und Festungsbauverein haben die Daten und Fakten zusammengestellt. Dass die letzten Epochen etwas mit Konversion und der jüngsten Stadtgeschichte zu tun haben, dürfte vielen Besuchern

schnell klar werden. Nicht aber, wie weit Landaus französische Wurzeln zurückreichen: bis 1688, dem Beginn des Festungsbaus.

Die Schau ist in zwei ehemaligen Pferdeställen im Bau 105 zu sehen, mitten auf dem Gelände. 100 Quadratmeter Remise können nur punktuelle Einblicke geben, nur wenige Kapitel der Stadtgeschichte aufschlagen. Zwölf sind es exakt, aber die ungenutzten, unausgepackten, aufgestapelten Kisten machen deutlich, dass es noch weitaus mehr zu entdecken gäbe, sind sich Juliane Letz, die

Vorsitzende des Festungsbauvereins, und Jörg Seitz, der Landauer Denkmalpfleger, einig.

Einzelne Kisten haben Spezialisten „gepackt“. So hat Christine Thelen vom Festungsbauverein eine zur Entfestigung gestaltete, mitsamt Lorenbahn zum Abtransport der Steine, und Rolf Seitz lässt den Zeppelin „Schwabens“ steigen, der 1911 am Ebenberg gelandet und 1912 verbrannt ist. Aus den Beständen von Christine Kohl-Langer stammen Soldaten-Spielfigurchen, die im Gleichschritt aus der Ecke eines Kastens marschieren und die Machtergreifung der Nationalsozialisten symbolisieren. Ein Akkord-Transistorradio aus Landau und das Plakat der Süwega 1949 stehen für den Wiederaufbau. Einprägsame Geschichtsvermittlung.

„Sehr rustikal“ nennt Kohl-Langer das Ambiente, „da hätten keine Glasvitrinen gepasst.“ Deshalb hat ein Neustädter Holzhandels-Ausstellungskästen geliefert, 50 Stück, gebraucht, grob genagelt. Genau das Richtige, um das durchaus doppeldeutige „Auspacken“ zu veranschaulichen.

Was die Gartenschau-Besucher als besonders angenehm empfinden: sie werden nicht „zugetextet“. Stattdessen gibt es jeweils einen historischen Stadtplan am Kistenboden, darauf wenige markante Ausstellungsstücke oder auch mal ein Modell: Eine kleine Guillotine steht auf dem französischen Stadtplan genau an der Stelle ihres historischen Vorbilds, auf der „Place d'Egalite“, dem heutigen Rathausplatz.

Historische Fotos hat Emir Zuljevic vergrößert, für Lichteffekte zeichnet Hausmeister Michael Pfirrmann verantwortlich.

Am Synagogenbrand von 1938, nur durch ein Guckloch im Kistendeckel zu erspähen, hat Zuljevic besonders lange getüftelt. Nicht nur die Feuersbrunst wird vermittelt, sondern auch ein Zuschauer am Rand eines historischen Fotos lachend ins „rechte“ Licht gesetzt. (rhp/boe)



Zwölf Kapitel der Landauer Stadtgeschichte sind in der Ausstellung „Landau packt aus“ aufgeschlagen. FOTO: IVERSEN

ANZEIGE

ANZEIGE



Das Pfälzer Tischleindeckdich

Lesungen mit Rolf Schlicher und Gabi Himmer

„Das Pfälzer Tischleindeckdich“

Tipp

Das Pfälzer Tischleindeckdich
Rolf Schlicher, Gabi Himmer
ISBN 978-3-937752-29-7
Preis: 12,80 Euro

Freitag, 22. Mai, 20 Uhr (Einlass 19 Uhr)
Pirmasens: Kulturcafé „Pünktchen und Anton“
Als Gast: Gitarrist und Sänger Fred G. Schütz („Men Without Horses“)
Info: www.puenktchen-und-anton.com

Mittwoch, 27. Mai, 19:30 Uhr
Grünstadt: Buchhandlung Garamond
Als Gast: Pfälzischer Weinbaupräsident Edwin Schrank
Anmeldung und Info: 06359/5343 oder www.garamond-buchhandlung.de

Freitag, 12. Juni, 18 Uhr (geöffnet ab 17 Uhr),
Stetten am Donnersberg: Straußwirtschaft und Weingut Boudier & Koeller,
Reservierung: 06355/586 oder info@boudierkoeller.de,
Info: www.boudierkoeller.de

Dienstag, 23. Juni, 19 Uhr (geöffnet ab 17 Uhr),
Neustadt: Zeter Berghaus. Als Gast: der Pfälzer Liedermacher Jürgen Bender.
Reservierungen: info@zeter-berghaus.de

Das Buch ist erhältlich in den RHEINPFALZ-Geschäftsstellen Ludwigshafen, Landau, Kaiserslautern, Neustadt und Zweibrücken, unter www.rheinpfalz.de/shop und im Buchhandel.

Wir leben Pfalz. DIE RHEINPFALZ